

## Bürger kämpfen mit Horrorszenarien gegen die geplante Umgehung

Holzheim. Weniger ist manchmal mehr. Auf diesen Nenner bringt die „Bürgerinitiative Zukunft Holzheim“ ihren Widerstand gegen die Umgehung des Ortes und einen „Lückenschluss“ zwischen Niederreisen/Flacht und Limburg zur vermuteten „Bummi-Piste“ vom Flugplatz Hahn zur Autobahn A3.

Ohne Umgehung bliebe die Bundesstraße 54 Hauptverkehrsader um Holzheim herum und der Verkehr ohne Anbindung der Landesstraße 319 aus der Ortschaft heraus, hieß es beim Informationsabend im Gasthof Euler, wo Ulrich Müller, Armin Hillingshäuser und Matthias Holz von fachkundigen Gästen unterstützt die Ziele der BI formulierten: Erhalt der B54 in der aktuellen Version, keine Anbindung der L 319 an eine Umgehung Limburg, Verkehrsberuhigung der Limburger Straße, Lärmreduzierung, Gewässer- und Trinkwasserschutz sowie Natur- und Tierschutz und Erhalt des Naherholungsgebietes.

Vor 45 Zuhörern gingen die Ver-

treter der Initiative auf den historischen Vorlauf der Umgehung ein, stellten die Linienführungen der inzwischen fünf denkbaren Varianten vor und zeigten die Planungsabfolge bis zur Baureife auf. Dass bei allen nachvollziehbaren und nachdrücklich vorgetragenen Bedenken hinsichtlich der Umweltverträglichkeit auch Horrorszenarien in die Argumentationslinie einfließen, mag ein Beispiel im Bereich Gewässerschutz verdeutlichen: Würde es zu einer Verunreinigung kommen, wäre die Trinkwasserversorgung der Gemeinde nicht mehr gewährleistet. Die Gemeinde müsste dann mobil mit Tankwagen oder einer Feuerlöschleitung von Diez oder Limburg eventuell über Monate mit Frischwasser versorgt werden“, ist in den Schaubildern der neun BI-Mitglieder zu lesen, die im Ort derzeit noch nicht die erhoffte Unterstützung erfahren.

Bis zu sieben Hektar Boden würden beim Bau der Trasse, die je nach Linienführung dicht an den

Ortskern oder das Natura 2000 Gebiet herantreibt, versiegelt. In der Feldflur müsste für den Erlenbach eine 4,5 Meter „Riesenbrücke“ entstehen, die durch mächtige Schallschutzwände auf neun Meter anwachsen könnte, und hinter den Häusern östlich der Ortschaft ein vier bis fünf Meter Trog von 30 Metern Breite angelegt werden, hieß es in den Vorträgen.

Die Bürgerinitiative, in der hauptsächlich Bewohner des Baugebietes am östlichen Ortsrand, die in den vergangenen Wochen die Einwohner über Flyer informiert, verweist darauf, dass drei östlich von Holzheim gelegene Quellen mit den umgebenden Wasserschutzzone 1 in der Umweltverträglichkeitsstudie eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffen zugeordnet wurde. Alle Streckenvarianten würden durch Wasserschutzgebiete führen und die Gefahr heraufbeschwören, dass sich Grundwasserneubildungsflächen verringern, die Fließrichtung beeinflusst und Grundwasserströme ab-

geriegelt werden. Durch Versiegelung und Überbauung käme es im Trassenbereich zu einem vollständigen Verlust der natürlichen Bodenfunktionen und zu einem Verlust der oberen belebten Bodenschichten einschließlich der Lebewesen. Erträge auf dem als sehr fruchtbar eingestuftem Ackerland würden reduziert, die Frischluftzufuhr abgeschnitten und die Umgebung durch Feinstaub belastet.

Hinter dem Umgehungs-Projekt sieht die BI die überregionale Bedeutung für eine Brummi-Piste Hahn-Aartal-Limburg, die als Ost-West-Transportkorridor Luxemburg mit dem Flughafen und der Mitte Deutschlands verbinden soll, verweist die Initiative auf den Regionalen Raumordnungsplan Rheinland-Pfalz. Die Planungen dazu würden als kommunale Umgehungen bezeichnet. Als wichtiges Teilstück fehle unter anderem noch der Anschluss ab Zollhaus über die Aartal-Umgehung Holzheim-Flacht-Niederreisen und die Südumgehung Limburg. (hbw)



Argumente gegen eine Umgehung der Ortschaft hörten rund 45 Zuhörer bei einer Informationsveranstaltung der „Bürgerinitiative Zukunft Holzheim“, die die Einwohner regelmäßig mit Flyern über das Projekt und die möglichen Folgen versorgt. Foto: Westerweg